

Entlastungen: Beschäftigte am bayerischen Untermain und der Region Lohr machen erfolgreich Druck

- ▶ Die Bundesregierung handelt: IG Metall-Aktion „Krisengewinne abschöpfen – Kosten deckeln“ zeigt Wirkung
- ▶ Mehrere Tausend Mitglieder aus der Region haben sich beteiligt
- ▶ Percy Scheidler, Erster Bevollmächtigter „Durch diese Krise kommen wir nur mit sozialer Gerechtigkeit. Die Bundesregierung muss jetzt nachbessern.“

Aschaffenburg – Die Forderung der IG Metall Aschaffenburg nach weiteren Entlastungen angesichts der steigenden Energiepreise hat die Politik in Berlin bewegt:

Mit ihrem angekündigten dritten Entlastungspaket hat die Ampel-Koalition Forderungen der IG Metall aufgegriffen. „Gewerkschaftliches Engagement und Solidarität zahlen sich aus.

Das ist ein Erfolg für unsere Mitglieder und die Beschäftigten in der Region Bayerischer Untermain und Lohr“, sagte Stephan Parkan, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Aschaffenburg.

Innerhalb weniger Wochen hatten sich mehrere Tausend Metaller*innen und ihre Kolleg*innen in den Betrieben aus Aschaffenburg und den Regionen an der IG Metall-Unterschriftenaktion „Krisengewinne abschöpfen – Kosten deckeln!“ beteiligt.

Darunter waren viele Beschäftigte aus den Betrieben der Bosch Rexroth AG in Lohr, der Linde Gruppe und Einige mehr. Bundesweit schlossen sich über 200.000 Menschen dem Appell an die Politik an.

Percy Scheidler, Erster Bevollmächtigter der IG Metall: „Die breite Unterstützung der Menschen am Bayerischen Untermain und der Region Lohr / Main-Spessart setzte ein klares Zeichen.

Die Bundesregierung muss bei den jetzt beschlossenen Maßnahmen jedoch nachsteuern und der auch profitgetriebenen Inflation Einhalt gebieten.

Durch diese Krise kommen wir nur mit weiteren Entlastungen und sozialer Gerechtigkeit.“ Die Preis-Krise treffe Alle: zu Hause, im Supermarkt oder an der Zapfsäule.

„Es war überfällig, dass die Bundesregierung entsprechend unserer Forderung jetzt endlich auch Studierende sowie Rentnerinnen und Rentner entlastet“, sagte Stephan Parkan.

Allerdings seien die weiteren Maßnahmen für Durchschnittshaushalte unzureichend oder zu ungefähr.

Konkret forderten die Menschen hier vor Ort gemeinsam mit der IG Metall unter anderem, mit einer Übergewinnsteuer Entlastungen für die Allgemeinheit zu finanzieren.

„Leider bleibt die Bundesregierung bei vielem sehr vage: Die Strompreislösung ist wichtig, aber sie springt zu kurz. Über den Gaspreislösung darf nicht nur gesprochen werden, die Bürger*innen sind auf ihn angewiesen“, so Scheidler.

Die IG Metall Aschaffenburg setzt sich jetzt auch an anderer Stelle für mehr Geld im Portemonnaie ein: Mitte September starten die Tarifverhandlungen für die Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie.

„Unsere Forderung ist klar: Wir brauchen 8 Prozent mehr. Die ganz große Mehrheit der Unternehmen verdient weiterhin gut, die Auftragsbücher sind voll. Die Beschäftigten haben gerade in der Preis-Krise jetzt ihren gerechten Anteil an den Gewinnen verdient“, so Stephan Parkan.